

Wesen und Ursprung der Wirtschafts- und Sozialphilosophie*

Von

Herbert Schack-Berlin

Inhaltsverzeichnis: I. Der Sinn und Zweck der Wirtschafts- und Sozialphilosophie: 1. Was heißt „Philosophieren“? S. 1. — 2. Warum Wirtschafts- und Sozialphilosophie? S. 3. — II. Die Wege zur Wirtschafts- und Sozialphilosophie: 1. Die „Geburt des Gewissens“ S. 6 — 2. Der Weg der Vernunft S. 9. — 3. Der Weg des Verstandes S. 16.

I. Der Sinn und Zweck der Wirtschafts- und Sozialphilosophie

1. Was heißt „Philosophieren“?

Philosophieren heißt mit sich selbst und Mitdenkenden über etwas im Ganzen und Wesentlichen klar werden wollen. „Ein Philosophus ruhet nicht, er habe denn das Zentrum eines Dinges“ (Jakob Böhme). Der Trieb zu fragen, zu forschen, den Dingen auf den Grund zu gehen, ist jedem denkenden Menschen eigen. Schon der erwachende kindliche Geist bezeugt sich durch die Unruhe der Wißbegierde. Platon sprach von dem Eros, der tiefen Leidenschaft, die den suchenden Geist von Stufe zu Stufe der Erkenntnis treibe, von der „Liebe zur Weisheit“ („philosophia“). Diese ist mehr als ein Wissen, wie es in bezug auf dieses und jenes von diesem oder jenem Gesichtspunkt aus erworben wird. Philosophisches Denken zielt auf ein Wesenswissen, auf ein Wissen um wesentliches Sein, wesentlichen Wert und wesentliche Geltung.

Suchen wir etwas im Ganzen und Wesentlichen zu begreifen, so gebrauchen wir das Wort „überhaupt“; allerdings nicht im Sinne der Steigerung und der Verallgemeinerung, wie bei „überhaupt großartig“ bzw. „die Leute überhaupt“. Ein Beispiel diene der Veran-

* Dieser Aufsatz ist der etwas veränderte Vorabdruck der Einleitung und des ersten Kapitels meines demnächst im Verlage Duncker & Humblot erscheinenden Buches „Wirtschaftsleben und Wirtschaftsgestaltung. Die Grundlagen der Wirtschafts- und Sozialphilosophie“.